

# Syrerin muss im Erdbebengebiet bleiben

Neustädter würde seine Mutter gerne nach Deutschland holen – doch die Visumserleichterung gilt nur für Türken

VON STEFAN DIETRICH

**NEUSTADT.** Hasan Alsaeid ist verzweifelt. Der Krankenpfleger aus Neustadt will seiner Mutter Hanaa Shhidebar helfen, die im türkischen Erdbebengebiet lebt. Das Haus in Gaziantep, in dem die 63-Jährige wohnt, ist bei der Katastrophe am 6. Februar beschädigt worden. In den Wänden ihrer Wohnung im elften Stock seien große Risse, sagt der 37-Jährige. „Die große Gefahr kommt jetzt von den Nachbeben, die es fast täglich gibt“, sagt Alsaeid. Deshalb möchte der Neustädter seine Mutter gerne für drei Monate nach Deutschland holen. Diese Möglichkeit hat die Bundesregierung Betroffenen mit Angehörigen in Deutschland eröffnet. Doch Hanaa Shhidebar darf auf diesem Wege nicht nach Deutschland kommen – weil sie einen syrischen Pass hat.

Als das verheerende Beben vor fünf Wochen das türkisch-syrische Grenzgebiet erschüttert, ist Alsaeid in großer Sorge, wie wohl alle Menschen mit Angehörigen im Katastrophengebiet. Seine Schwester und seine Mutter rufen ihn in der Nacht aus Gaziantep an. „Das Gebäude hat gewackelt, und wir sind ganz schnell raus“, erzählen sie ihm. Bei minus vier Grad und Regen müssen sie zwei Tage und zwei Nächte auf der Straße verbringen, finden dann Obdach in einem Auto und schließlich in einer Notunterkunft. Inzwischen lebt die Mutter wieder in ihrer – möglicherweise gefährlich instabilen – Wohnung.

Sehr froh war Alsaeid deshalb, als die Bundesregierung wenige Tage nach dem Beben versprach, Betroffene mit Angehörigen in Deutschland für drei Monate ins Land zu lassen. „Gott sei Dank habe ich eine Stelle“, sagt Alsaeid, der 2015 nach Deutschland kam und seit einem Jahr deutscher Staatsbürger ist. „Ich dachte, ich kann meine Mutter für drei Monate einladen, dann kann sie sich ein bisschen erholen.“



Hasan Alsaeid möchte gerne seine Mutter aus dem türkischen Erdbebengebiet holen, die Mengersbergerin Carola von Winterfeldt unterstützt ihn dabei. Das Archivfoto zeigt Aufräumarbeiten in Gaziantep, der Heimatstadt von Hasan Alsaeid Mutter, eine Woche nach der Erdbeben-Katastrophe.

FOTOS: STEFAN DIETRICH, HAIRUL/DPA

Schließlich lebt auch einer seiner Brüder in Neustadt. Alsaeid reicht am 11. Februar einen Antrag bei der Ausländerbehörde ein. Doch er hat nicht mit den Tücken der deutschen Bürokratie gerechnet: Die Behörde findet, sein Nettoeinkommen von 2.880 Euro sei für den verheirateten Vater von vier Kindern zu wenig – es müssten mindestens 3.500 Euro sein, wenn er seine Mutter einlädt, berichtet er. Deshalb bittet er Carola von Winterfeldt um Hilfe. Die engagierte Mengersbergerin betreut seit 2015 syrische Flüchtlinge. Alsaeid gehört zu denen, die längst „auf eigenen Füßen stehen“, sagt sie, er sei „ganz toll integriert“. Von Winterfeldt bietet an, Alsaeids

Mutter einzuladen, und verspricht der Ausländerbehörde: Hanaa Shhidebar kann bei ihr wohnen, sie kommt für alle Kosten auf und bürgt für sie.

## Visumserleichterung nur für Türken

Am 27. Februar wird ihr Antrag von der Ausländerbehörde positiv beschieden. Damit fehlt scheinbar nur noch eines: Das Visum für Deutschland, das es in der Türkei im Büro der Annahmestelle iDATA gibt. Alsaeids Hoffnung wächst, als eine türkische Kollegin ihm erzählt: „Mein Papa war gestern um 8 Uhr da, um 12 Uhr hatte er sein Visum.“

Doch bei Alsaeids Mutter kommt es anders. Der Mit-

arbeiter von iDATA wird stolz, als Hasan Alsaeids Bruder im iDATA-Büro vorstellig wird, weil dieser nicht perfekt Türkisch spricht. Als der Mitarbeiter erfährt, dass Hanaa Shhidebar syrische Staatsbürgerin ist, stellt er klar: „Die Visumserleichterung betrifft nur Türken.“

„Mich empört diese unmögliche Ungerechtigkeit. Ein Türke, der in einem kaputten Haus sitzt, kriegt das Visum. Und die Syrerin, die wohlgemerkt in der Türkei gemeldet ist, kriegt es nicht. Die sind doch beide vom gleichen Erdbeben betroffen“

Carola von Winterfeldt, Flüchtlingsbetreuerin

„Mich empört diese unmögliche Ungerechtigkeit“, sagt Carola von Winterfeldt. „Ein Türke, der in einem kaputten Haus sitzt, kriegt das Visum. Und die Syrerin, die wohlgemerkt in der Türkei gemeldet ist, kriegt es nicht. Die sind doch beide vom gleichen Erdbeben betroffen!“

Warum ist das so? Das Auswärtige Amt erklärt auf OP-Anfrage: Betroffene, die über das vereinfachte Verfahren ein Schengen-Visum für 90 Tage bekommen, sind anschließend in der Regel ausreisepflichtig. Deshalb muss aus Sicht der deutschen Behörden gewährleistet sein, dass sie auch zurückkehren können.

„Das vereinfachte Visumverfahren ist daher grundsätzlich nur an türkische Staatsangehörige gerichtet, da eine grundsätzliche Rückkehrmöglichkeit bestehen muss“, teilt das Ministerium mit. Für syrische Betroffene des Erdbebens seien Erleichterungen bei Visa-Verfahren zum Zweck des Daueraufenthalts geschaffen worden – etwa beim Familiennachzug.

Der geplante 90-Tage-Aufenthalt für Alsaeids Mutter ist damit gescheitert. Der Neustädter ist frustriert. „Ich habe das Gefühl, ich habe meine Mutter im Stich gelassen.“

## KURZNOTIZEN

### Schnittkurs für Obstbäume

**MARDORF.** Der Kreisverband Marburg für Obstbau, Garten und Landschaft veranstaltet am Samstag, 18. März, einen Obstbaumschnittkurs in Mar-dorf. Schwerpunkt des Kurses ist der Erhaltungsschnitt an älteren Obstbäumen. Treffpunkt ist um 13 Uhr bei der Grundschule. Der Kurs beginnt mit einer theoretischen Einführung (Grundlagen Obstbaum-schnitt), anschließend werden praktische Übungen an älteren Obstbäumen durchgeführt. Für Mitglieder des Kreisverbands ist die Teilnahme kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 10 Euro.

Es ist keine Anmeldung erforderlich, bitte entsprechendes Schnittwerkzeug mitbringen.

### Stadtverordnete reden über Gebühren

**NEUSTADT.** Die 13. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Neustadt findet am Montag, 27. März, ab 19 Uhr im Kultur- und Bürgerzentrum statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Bahnhofgebäude und das Bahnhofumfeld, das Förderprogramm „Baum und Strauch“ sowie eine Änderung der Gebührenordnung zur Friedhofsordnung.

### A 49 wird nachts gesperrt

**SCHWALMSTADT.** Wegen Wartungs- und Reinigungsarbeiten im Tunnel Frankenhain kommt es bis Freitag, 17. März, zu nächtlichen Sperrungen auf der A 49 zwischen den Anschlussstellen Borken und Schwalmstadt. Bis 4 Uhr an diesem Donnerstag (16. März) ist die Autobahn zunächst in Fahrtrichtung Gießen voll gesperrt. Ab 22 Uhr am Donnerstagabend bis 4 Uhr am Freitagmorgen ist dann die Fahrbahn in Richtung Kassel ebenfalls komplett gesperrt. Das teilte die A 49 Autobahngesellschaft am Mittwoch mit. Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich an der ausgewiesenen Umleitungsbeschilderung zu orientieren.

## KONTAKT

Florian Lerchbacher  
06421/409-352

Anzeige

**Ab sofort! +++ 59 JAHRE MÖBEL HASENPFLUG – WIR FEIERN, SIE SPAREN +++ HAPPY BIRTHDAY +++**

**GeburtstagsSALE:**  
Viele Ausstellungs-möbel aus allen Abteilungen

59%

stark im Preis reduziert!

Großer Geburtstags-Verkauf

*Weitere Aktionsvorteile:*

- 2 Jahre keine Zinsen: **0,NIX%** effektiver Jahreszins
- FINANZIERUNG**
- Qualitäts-Matratzen & -Lattenrahmen **GARANTIERT ZUM 1/2 PREIS!**

bis zu **Geburtstags-Rabatt** **25%** auf Möbel-Neube-stellungen\*

bis zu **Geburtstags-Rabatt** **50%** Auf frei geplante Küchen\*

**Einrichtungshaus Hasenpflug** Sicher gut beraten!

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. \*Gültig nur bei Neukauf. Nicht gültig auf bereits reduzierte Ware, Werbe- & Sonderangebote, Minimalsmöbel, Casals-Modelle und Exornes. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. \*\*Finanzierung über unsere Hausbank. Partner ist die Tagobank AG & Co.KoAG, Henry-Epstein-Platz 5, 47051 Ditzburg. Die Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gemäß § 6 Abs. 3 PAngV dar. Laufzeit 24 Monate. Sollzins p.a.: 0,00%. Eff. Jahreszins: 0,00%. Nicht gültig auf bereits getragene Aufträge. Nicht mit anderen Werbemaßnahmen kombinierbar.

Neue Straße 29 (in der Nähe der A5) • 36329 ROMROD • Tel. (0 66 36) 91 83-0 • www.moebelhasenpflug.de • Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.30 - 19.00 Uhr • Samstag 9.30 - 16.00 Uhr